

Fünfunddreissigster Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. Dezember 1904.



Am 31. Dezember 1904 bildeten:

die **Direktion**

- in Berlin: **Arthur Gwinner, Carl Klönne, Rudolph Koch, Paul Mankiewitz, Max Steinthal.**
Stellvertretend: **G. Schröter, E. Heinemann, A. Schulze, C. Michalowsky, B. Naphtali, W. Fels, G. Kraner, G. Meisnitzer, H. Schmidt.**
- in Bremen: **E. Krug, M. Grote.**
Stellvertretend: **C. Corsseu.**
- in Dresden: **P. Millington-Herrmann.**
Stellvertretend: **C. Behrends, W. Osswald.**
- in Frankfurt a. M.: **W. Seefrid, H. Maier, J. Scharff.**
- in Hamburg: **V. Koch, R. W. Bassermann, K. von Sydow.**
- in Leipzig: **E. Schnlz.**
Stellvertretend: **E. Naumann, Regierungsrat Dr. C. Schönfeld.**
- in London: **G. Zwillgmeyer, M. Rapp, O. Roese.**
Stellvertretend: **H. A. Smart.**
- in München: **E. Brenstedt, A. Hoppe.**
Stellvertretend: **L. Rebel, O. Ecke.**

den **Aufsichtsrat:**

- Ad. vom Rath**, Rentner, in Berlin, Vorsitzender,
Wilhelm Herz, Geheimer Kommerzienrat, Kaufmann, Präsident der Handelskammer in Berlin, stellvertretender Vorsitzender,
Emil Berve, Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins, in Breslau,
Dr. jur. **Theodor Böniger**, Regierungsrat, in Berlin,
Ernst Borsig, Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, in Berlin, im Jahre 1905 ausscheidend,
Otto Braunfels, Kommerzienrat, Bankier, in Frankfurt a. M., im Jahre 1905 ausscheidend,
Otto Büsing, Geheimer Finanzrat, Mitglied des Reichstags, in Schwerin i. M.,
Rudolph Crasemann, Kaufmann, in Hamburg,
Ernst von Eynern, Mitglied des Abgeordnetenhauses, in Berlin,
Carl Funke, Kommerzienrat, in Essen,
Ernst Hergersberg, Geheimer Kommerzienrat, Kaufmann, in Berlin,
Paul Jonas, Königl. Eisenbahn-Direktions-Präsident a. D., in Berlin, im Jahre 1905 ausscheidend,
Dr. jur. **Hans Jordan**, in Elberfeld, im Jahre 1905 ausscheidend,
Wilhelm Kopetzky, Kommerzienrat, Bankier, in Berlin, im Jahre 1905 ausscheidend,
Georg Lücke, Kommerzienrat, in Hannover,
Franz Mackowsky, Kommerzienrat, Direktor der Sächsischen Bank, in Dresden,
Theodor Menz, Geheimer Kommerzienrat, in Dresden,
Albert Müller, Direktor der Essener Credit-Anstalt, in Essen,
Adolf Oetling, Kaufmann, in Hamburg,
Geo. Plate, Kaufmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats des Norddeutschen Lloyd, in Bremen,
Karl Schrader, Eisenbahn-Direktor a. D., Mitglied des Reichstags, in Berlin,
Hermann Wallich, Konsul, Rentner, in Berlin,
Otto E. Westphal, Senator, Kaufmann, in Hamburg.

den Orts-Ausschluss in Bremen: **Hermann Frese**, Senator,

Geo. Plate,
G. Scholl,
Joh. Smidt.

„ Orts-Ausschluss in Hamburg: **Rudolph Crasemann,**
Adolf Oetling,
Otto E. Westphal.

Das fünfunddreissigste Geschäftsjahr unserer Bank, über das wir berichten, war ein günstiges.

Nachdem allgemein die Ueberzeugung durchgedrungen war, dass der russisch-japanische Krieg auf den fernen Osten beschränkt bleiben würde, setzte der in den beiden Vorjahren begonnene Aufschwung der Geschäfte mit erneuter Kraft ein. Von den grossen deutschen Industrien war namentlich die Elektrotechnik stark beschäftigt. Aber auch die Montan-Industrie und die meisten übrigen Branchen hatten genügend und im ganzen auch zu lohnenden Preisen Arbeit. Deutschlands Aussenhandel überschritt zum ersten Mal die Zahl von 12 Milliarden Mark. Trotz der grossen Trockenheit des Sommers war die Ernte im Durchschnitt über Mittel.

Mit bemerkenswerter Elastizität haben die Vereinigten Staaten von Amerika die vorjährige Krisis überwunden, und, nachdem die Ernte und die Neuwahl des Präsidenten Roosevelt gesichert waren, wurde die Meinung allgemein, dass die nur auf kurze Zeit unterbrochene Prosperität des Landes von neuem aufsteige.

Ebenso wie in Amerika macht auch in Deutschland die Konzentrationsbewegung, welche auf bessere Organisation, einheitliche Leitung und vermehrte Wirkungskraft der geschäftlichen Betriebe gerichtet ist, weitere Fortschritte; mit dem Unterschiede jedoch, dass in Deutschland in den allermeisten Fällen die hier durchweg angewandte Form der Kapital-Assoziation zur Beteiligung immer weiterer Kreise, also einer steigenden Anzahl von Personen, führt, während in Amerika vielfach das Gegenteil der Fall ist. Namentlich auf dem Gebiete der chemischen Industrie haben sich die bedeutendsten deutschen Werke zu zwei grossen Gruppen zusammengeschlossen, und in der Montan-Industrie suchen sich Kohle und Eisen zu ergänzen, damit jedes grössere Unternehmen über diese beiden, zu seinem Betriebe unentbehrlichen Rohstoffe verfüge. —

Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr sind ebenfalls günstige, wenn auch das aus den grossen russischen Krieganleihen angesammelte Geld auf den Kapitalmärkten schwimmt und den Zinsfuss unter das natürliche Niveau drückt. Die Industrie dürfte stark zu arbeiten haben, weil der Handel bemüht sein wird, vor dem 1. März 1906 eine möglichst grosse Warenmenge zu den alten Sätzen über die Zollgrenzen zu bringen. Das Deutsche Reich als erster Industrie-Staat des Kontinents hätte wahrlich alles Interesse gehabt, das Beispiel zu einer Ermässigung der bestehenden Zölle in allen Ländern zu geben. Statt dessen hat eine erhebliche Erhöhung der gegenseitigen Zollwälle stattgefunden. Wir können nur wünschen, aber kaum glauben, dass die dadurch herbeigeführte Benachteiligung der Industrie und des

Handels auch bei einer nur mässigen Verminderung der wirtschaftlichen Bewegung in der Welt nicht zu unheilvollen Folgen für unsere gesamte Volkswirtschaft führen wird.

In dem Augenblick, in welchem dem Reichstag eine Novelle zum Börsengesetz vorliegt, welche einige der gröbsten, Tren und Glauben im Reich erschütternden Auswüchse des Gesetzes beseitigen soll, können wir uns nicht versagen, die folgende Stelle aus unserem Bericht für das Jahr 1895 über den Entwurf des Börsengesetzes anzuführen, welcher damals dem Reichstage vorlag:

„Zwar wird selbstverständlich keine der Wirkungen eintreten, welche viele Befürworter des Gesetzes von demselben erwarten; international verbreitete Zustände lassen sich nicht durch nationale, auf ein verhältnismässig kleines Gebiet beschränkte Gesetze regeln. Weder wird die Spekulationslust des Publikums dadurch vermindert, dass man die Zahl der Spekulationsobjekte beschränkt oder die Form verändert, in welcher die Spekulationslust sich betätigt, noch wird durch die mit dem Verbot des Termingeschäftes verbundene Verringerung der Händlerzahl ein gleichmässigeres Preisniveau für die Produkte gesichert, noch wird die Qualität der zum Angebote gelangenden Schuldverschreibungen oder Aktien dadurch verändert, dass man deren Emission auf deutschem Gebiet erschwert oder gar verhindert. Durch derartige Massregeln würde höchstens die Bewegungsfreiheit der Industrie und des Handels im Innern sowie der politische Einfluss Deutschlands im Auslande geschwächt werden. Aber unausbleiblich wird eine Einwirkung auf die innere Gestaltung der Börse eintreten, nämlich die, dass nur sehr kapitalkräftige Häuser den neu herantretenden Ansprüchen gewachsen sein werden, die schwächeren Häuser aber allmählich zurücktreten.“

Was an dieser Stelle vor neun Jahren über die Spekulationslust des Publikums und die Wirkungen des Börsengesetzes gesagt war, gilt ebenso noch heute. Eine ernste politische Ueberraschung würde die schlimmste Panik hervorrufen, weil keine Händler mehr vorhanden sind, die das in solchen Momenten von dem spekulierenden Publikum auf den Markt geschüttete Effektenmaterial aufnehmen, wie ein das bebaute Land schützender Wald die Ueberschwemmungen mildert.

Auf die einzelnen Zweige unserer Wirksamkeit eingehend, erwähnen wir folgendes:

Unser Gesamtumsatz betrug, wie aus der diesem Berichte beigegebenen Tabelle des näheren zu ersehen ist, 66,8 Milliarden Mark gegen 59,6 Milliarden Mark im Vorjahre.

Ueberseeisches Geschäft. Unsere Filialen in London und Hamburg haben wiederum recht befriedigend gearbeitet. Unser Londoner Accept wurde stark in Anspruch genommen. Auch die Bremer Filiale hat sich bewährt.

Die Deutsche Ueberseeische Bank errichtete eine Niederlassung in Barcelona in Spanien, welche bereits ein umfangreiches Geschäft macht und sich mit unserer Madrider Kommandite gut ergänzt. Gegen Ende des Jahres beschloss der Aufsichtsrat, das Wirkungsfeld der Deutschen Ueberseeischen Bank durch Errichtung einer Niederlassung in Lima (Peru) auf ein neues Land auszudehnen; die Eröffnung dieser Filiale dürfte in kurzer Zeit erfolgen.

Inländisches Geschäft. Die Zahl unserer Kontokorrent-Verbindungen bei der Zentrale, einschliesslich der bei unseren Depositenkassen in Berlin und seinen Vororten eröffneten Rechnungen, betrug am Schlusse des Berichtsjahres 86 878 gegen 77 598 im Vorjahre.

Die Zahl der überhaupt bei unserer Bank geführten Konten belief sich am Jahreschluss auf 120 718 gegen 107 638 Ende 1903, also 13 080 Konten mehr.

Die sichere Verwendung der grossen uns anvertrauten Kapitalien war im verflossenen Jahre nicht ganz leicht. Der durchschnittliche Reichsbankdiskont von 4,22 % ging zwar um rund $\frac{3}{8}$ % über den vorjährigen Satz hinaus, aber der Berliner Privatdiskont erhöhte sich nur um $\frac{1}{8}$ % auf durchschnittlich 3,13 % gegen 1903, und der durchschnittliche Satz auf die in Berlin in Effektenreports und Darlehen angelegten Kapitalien ging von 4,296 % im Vorjahre auf 4,21 % zurück.

Während des Berichtsjahres gingen bei der Zentrale an Wechseln ein und aus: 2 209 765 Stück im Gesamtbetrage von M. 10,768,784,712. 53; mithin betrug ein Abschnitt durchschnittlich M. 4,873. 27 gegen M. 4,925. 75 im Vorjahre. In diese Durchschnittsberechnung haben wir nicht aufgenommen die kurzfristigen, zinslosen Reichsschatzanweisungen, in denen wir zur Anlage unserer flüssigen Mittel sehr bedeutende Beträge investierten.

Die Frankfurter Filiale hat wiederum bei einer Anzahl von Emissionsgeschäften mitgewirkt; sie wird demnächst ihr neues Bankgebäude am Kaiserplatz beziehen und alsdann ihre anstossenden alten Geschäftsräume umbauen können.

Die Bayerische Filiale konnte sich weiter kräftigen.

Unsere jüngsten Filialen in Dresden und Leipzig haben sich in befriedigender Weise weiter entwickelt. Die Dresdner Filiale wird im Laufe dieses Jahres ihren Neubau beziehen.

Noch während des Berichtsjahres haben wir die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, um in allernächster Zeit eine Filiale in Nürnberg zu eröffnen.

Die Zahl unserer Beamten ist abermals erheblich gestiegen, nämlich von 2912 im Vorjahre auf 3174 Ende 1904.

Das unaufhaltsame Anwachsen unserer Geschäfte wie unseres Personals zwang uns, abermals zu einer Vergrösserung unserer Berliner Bankgebäude zu schreiten. Nach Erwägung aller Möglichkeiten entschlossen wir uns zu dem Erwerb des grössten Teils des unserem Stammgrundstück benachbarten, von der Französischen, Mauer-, Jäger- und Kanonier-Strasse begrenzten Häuserblocks. Wir bezahlten für die erworbenen Grundstücke im Umfange von 291,10 QR. (4 129 qm) rund 4,530,000 M. Die auf diesen Grundstücken stehenden Häuser sind für unsere Zwecke ungeeignet, so dass wir sie successive abreißen und durch Gebäude ersetzen müssen, die einem Bankbetriebe dienen können. Da indessen volle zwei Jahre verstreichen werden, ehe das neue, in erster Linie für unsere Haupt-Depositenkasse bestimmte Bankgebäude beziehbar wird, während unser Bedarf nach neuen Arbeitsräumen ein dringlicher ist und bereits durch Mieten benachbarter Wohnungen befriedigt werden musste, so haben wir die sich uns bietende Gelegenheit ergriffen und kurz vor Abfassung dieses Berichtes das in dem gleichen Block belegene Haus der Commerz- und Disconto-Bank erworben. Hierüber werden wir der Generalversammlung im nächsten Jahr zu berichten haben.

In Anbetracht dieser bevorstehenden und anderer bereits entstandenen Ausgaben hielten wir es für erforderlich, aus dem Erträgnis des Berichtsjahres den Betrag von M. 1,339,531. 22 auf Immobilien-Konto abzuschreiben.

Die Ausgaben auf Mobilien-Konto haben wir wiederum ganz abgeschrieben.

Für Steuern, Abgaben und Stempel hatten wir M. 2,110,818. 98 zu erlegen.

Der Ertrag unserer Dauernden Beteiligungen und Kommanditen enthält die Dividenden für 1903 aus unserem Besitz von Aktien

- der Bergisch Märkischen Bank (8 %),
- des Schlesischen Bankvereins ($6\frac{1}{2}$ %),
- der Deutschen Treuhand-Gesellschaft (15 %),

der Deutschen Ueberseeischen Bank (8 %),
 der Hannoverschen Bank (6 %),
 der Duisburg-Ruhrorter Bank (5 %),
 des Essener Bank-Vereins (6 %),
 der Essener Credit-Anstalt (8 %),
 und der Oberrheinischen Bank (1 $\frac{1}{2}$ %).

Diese letztere Beteiligung ist inzwischen in eine solche an dem Aktienkapital der Rheinischen Creditbank in Mannheim umgewandelt worden. Gegen Schluss des Berichtsjahres wurde uns nämlich zu unserer besonderen Freude angetragen, durch Fusion der Oberrheinischen Bank mit dem genannten, seinem Geschäftsumfang und Kapital nach ersten badischen Bankinstitut in intime Beziehungen zu treten. Wir versprechen uns aus dieser Annäherung für die beiden Banken dauernde Vorteile und werden unseren Besitz an Aktien der Rheinischen Creditbank unter unsere „Dauernden Beteiligungen“ aufnehmen.

Gemeinsam mit der Rheinischen Creditbank übernahmen wir 4 Millionen Mark, also auf unsern Anteil 2 Millionen Mark neue Aktien mit 25% Einzahlung der Süddeutschen Bank in Mannheim. Die auf unsere Hälfte entfallenden Stücke werden in der Bilanz des laufenden Jahres erscheinen.

Ferner übernahmen wir im Berichtsjahre kleinere Beträge von Aktien der Emdener Bank Act.-Ges. und der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, deren Erträgnis erst dem laufenden Jahr zu gute kommen wird.

Wir hoffen zuversichtlich, dass die auf diese Weise enger geknüpften Beziehungen zu den verschiedenen genannten Instituten sich zu ebenso angenehmen gestalten werden, wie die zu unseren älteren Alliierten.

Die Deutsche Treuhand-Gesellschaft hat die von ihr vor zwei Jahren angenommene Revisionstätigkeit mit Erfolg fortgesetzt und zählt bereits eine beträchtliche Anzahl angesehenen Gesellschaften zu ihren regelmässigen Kunden.

Die Verkehrsentwicklung der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen ist auch im verflossenen Jahre befriedigend gewesen; die Verkehrszunahme beträgt ca. 8%. Die Gesellschaft wird voraussichtlich eine höhere Dividende zur Verteilung bringen können.

Zur Emission der in unserem vorjährigen Berichte erwähnten Aktien der Neu-Westend Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung schritten wir unmittelbar, nachdem die durch den russisch-japanischen Krieg hervorgerufene Erschütterung der Märkte sich gelegt hatte. Sowohl im ersten, als im zweiten Geschäftsjahr der Gesellschaft sind namhafte Verkäufe von Grundstücken zu Stande gekommen, und die günstige Ansicht des Publikums über dieses Unternehmen drückt sich in der seit der Emission eingetretenen Kurssteigerung von 30% aus.

Die Preussische Hypotheken-Actien-Bank ist zu Anfang des Berichtsjahres mit ihrer ersten Pfandbrief-Emission von 20 Millionen Mark an die Oeffentlichkeit getreten; unter unserer Führung nahmen fast alle namhaften hiesigen Banken und mehrere der ersten Berliner Bankhäuser daran teil. Der Erfolg ist trotz der zeitweisen Ungunst des Geldmarktes ein durchaus befriedigender gewesen. Die Bank hat mit Eifer die hypothekarischen Beleihungen wieder aufgenommen und dürfte für das verflossene Jahr bei reichlichen Reservestellungen eine Dividende von 5% zur Verteilung bringen.

Die Gesellschaft A. Goerz & Co., Limited, erhöhte mit Rücksicht auf die Vermehrung ihrer Geschäfte im Transvaal ihr Aktienkapital um £ 300,000; unter Bildung eines von uns geführten Garantiesyndikats wurden den Aktiouären £ 220,000 der neuen Aktien angeboten. Die industrielle Tätigkeit am Witwatersrand hat mit dem Import chinesischer Arbeiter langsam aber stetig zugenommen. Noch vor Ende dieses Jahres dürfte das Bedürfnis nach Arbeitern

am „Rand“ voll befriedigt sein, und dann auch eine allmähliche Verringerung der Produktionskosten eintreten.

Die Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen hatte aussergewöhnlich gute Einnahmen zu verzeichnen; dagegen ist der seit Jahren anhängige Streit mit der Kaiserlich Ottomanischen Regierung noch immer nicht geschlichtet, weil dieselbe die Ernennung des Oberschiedsrichters immer wieder hinauszieht.

Auch die Macedonischen Eisenbahnen hatten befriedigende Einnahmen. Dagegen hatte die Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft noch bis in den Herbst unter der schlechten Ernte des Vorjahres zu leiden, und erst der befriedigende Getreideertrag pro 1904 konnte die Mindereinnahmen bis zum Jahreschlusse wieder ausgleichen. Die den beiden Gesellschaften zustehende Regierungsgarantie ist von der Verwaltung der Dette Publique Ottomane bereits ausbezahlt worden. Die Hafen- und Speicher-Einrichtungen in Haidar-Pacha haben die Probe auf ihre Zweckmässigkeit bestens bestanden. Nicht nur die europäischen, sondern auch die türkischen Getreidehändler haben sich die ihnen durch moderne Einrichtungen für Abladung, maschinelle Reinigung, trockene Lagerung, Gewichtsbestimmung und Verladung ins Schiff in gesichertem Hafen in Konstantinopel erstmals gebotenen Erleichterungen willig zunutze gemacht.

Die Gesellschaft für den Bau der Eisenbahn von Konia nach Burgurlu hat ihre Aufgabe erledigt und konnte bereits am Schlusse des Berichtsjahres in Liquidation treten, nachdem am 25. Oktober die erste Teilstrecke der Bagdadbahn dem Betriebe übergeben worden war. Der Betrieb dieser Strecke wird zunächst von der Anatolischen Eisenbahn besorgt, und tatsächlich ist diese erste Strecke der Bagdadbahn kaum mehr als eine Verlängerung der Anatolischen Ergänzungslinie durch die fruchtbare Ebene von Karaman bis an den Fuss des Taurus. Der Weiterbau der Bagdadbahn in grossem Masstabe kann nur aufgenommen werden, sofern es gelingt, dem ottomanischen Staatsschatze bedeutende neue Hilfsquellen zu erschliessen.

Wie in unserem vorjährigen Berichte erwähnt, haben wir schon im Jahre 1903 unser Interesse der Petroleumindustrie zugewendet und seitdem viele Nachfolger gefunden. Eine notleidende Forderung, die wir indirekt an die bedeutendste rumänische Petroleum-Gesellschaft aus früherer Zeit besaßen, bildet den Ausgangspunkt unserer Beteiligung an diesen Geschäften. Wir übernahmen es, die betreffende Gesellschaft Steaua Romana (Rumänischer Stern) zu reorganisieren, und zu unserer Befriedigung ist es unter Aufwendung von Kapital und Mühe auf der vorgefundenen guten Basis gelungen, die Gesellschaft im Laufe von zwei Jahren zu einem blühenden, vielversprechenden Unternehmen zu gestalten, so dass wir ihre Obligationen kürzlich ins Publikum bringen durften. Die Aktien der Steaua Romana ruhen vorläufig zum allergrössten Teil in einem von uns im Verein mit unseren deutschen und österreichischen Freunden errichteten Unternehmen, der Deutschen Petroleum-Aktien-Gesellschaft. Diese letztere verfügt über ein voll einbezahltes Kapital von 20 Millionen Mark und hat sich, ausser einigen kleineren Geschäften und Beteiligungen, in Wietze bei Hannover, in Galizien und in Russland, namentlich an der Petroleum Producte Actien Gesellschaft interessiert, welche das Organ für den Verkauf des Petroleums unserer Gruppe bildet. Beide Gesellschaften haben für das letztvergangene Geschäftsjahr 5 % Dividende verteilt. Wir haben in diesen Petroleum-Geschäften eine grosse Anzahl von Mit- und Unterbeteiligten, so dass unser eigenes Engagement ein bescheidenes ist.

In Erwartung der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten führten wir zu Anfang des Berichtsjahres die Shares der ältesten nordamerikanischen Eisenbahn-Gesellschaft, der Baltimore & Ohio Railway Company, an den deutschen Börsen ein. Trotz der enormen Stempelbelastung hat das deutsche Publikum an diesem Papier

in erfreulicher Weise verdient, und das Nationalvermögen hat zu diesem Teile Anlage in einem Effekt gefunden, welches einen grossen internationalen Markt hat und in jedem Augenblick zu Gold gemacht werden kann.

Von **älteren Konsortialgeschäften** sind im Berichtsjahre u. a. abgerechnet worden:
unsere Beteiligungen an

- 4 0/0 Oesterreichischer Kronenrente,
- 4 0/0 Türkischer Unifikationsanleihe,
- 4 0/0 Türkischer Anleihe Serie I der Bagdad-Eisenbahngesellschaft,
- 6 0/0 Bulgarischer Anleihe,
- 3 1/2 0/0 Obligationen der Herzoglichen Landescreditanstalt Gotha,
- 3 1/2 0/0 Anleihen der Städte Herne, Posen und Rostock,
- 3 1/2 0/0 Obligationen der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft,
- 5 0/0 Notes der National Railroad Company of Mexico,
- 4 0/0 Bonds der Lake Shore & Michigan Southern Railway,
- 4 1/2 0/0 Bonds der Southern Pacific Railroad Company,
- 3 0/0 und 3 1/2 0/0 Bonds der Illinois Central Railway,
- 4 1/2 0/0 Notes der Baltimore & Ohio Railway Co.,
- Aktien der Banca Commerciale Italiana,
- 4 0/0 Obligationen des Schalker Gruben- und Hüttenvereins,
- Anteilen der Terraingesellschaft Lagerhof,
- Anteilen der Terraingesellschaft an der Schlesischen Brücke,
- Aktien der Moabiter Terraingesellschaft.

Von **neuen Konsortialgeschäften**, an denen wir uns im Berichtsjahre als Mitkontrahenten oder Emittenten beteiligt haben, sind die folgenden zu erwähnen:

Uebernahme von

- 3 0/0 Preussischen Consols,
- 3 1/2 0/0 Bayerischer Staatsanleihe (Münchener Filiale),
- 3 1/2 0/0 Badischer Staatsanleihe von 1904,
- 3 0/0 Hessischer Staatsanleihe,
- 3 1/2 0/0 Lübecker Staatsanleihe,
- 3 1/2 0/0 Anleihe des Kreises Oberbayern (Münchener Filiale),
- 5 0/0 Anleihe der Republik Cuba,
- 4 1/2 0/0 Mexikanischen Schatzscheinen,
- 4 0/0 Mexikanischer Staatsanleihe,
- 3 1/2 0/0 Anleihen der Städte Barmen, Duisburg, Düsseldorf, Gnesen, Hamm i. W. und Mannheim,
- 4 0/0 Anleihe der Stadt Nürnberg,
- 3 3/4 0/0 Pfand- und Rentenbriefen der Stadt Dresden,
- 3 1/2 0/0 Frankfurter Stadtanleihe (Frankfurter Filiale),
- 4 0/0 Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Actien-Bank,
- 4 0/0 Pfandbriefen der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank,
- 4 0/0 Pfandbriefen der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,
- 4 0/0 I. Refunding Mortgage Bonds der Central Pacific Railway Company,
- 4 0/0 Notes der New York, New Haven & Hartford Railway Company,
- 4 0/0 Bonds der Missouri Pacific Railway Company,

$4\frac{1}{2}$ % Anleihen der Electrochemischen Werke Bitterfeld, der Berliner
 Elektrizitäts-Werke, der Allgemeinen Lokal- und Strassenbahn-
 Gesellschaft, der Elektrischen Licht- und Kraftanlagen A.-G.,
 $4\frac{1}{2}$ % Obligationen und Aktien der Schlesischen Elektrizitäts- und Gas-Aktien-
 gesellschaft,
 5 % Obligationen der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft,
 Vorzugsaktien der Gesellschaft für elektrische Beleuchtung vom Jahre 1886
 zu St. Petersburg,
 Anleihen der Gewerkschaften Friedrich der Grosse, Constantin der Grosse,
 Ewald, Johannashall,
 $4\frac{1}{2}$ % Anleihe der Firma A. Borsig,
 $4\frac{1}{2}$ % Anleihen der Falkensteiner Gardinenweberei und Bleicherei und der
 G. m. b. H. Ernst Teichert (Dresdner Filiale),
 4 % Anleihe der Aktiengesellschaft Weser (Bremer Filiale),
 $4\frac{1}{2}$ % Anleihe der Aktiengesellschaft für Theer- und Erdölindustrie,
 4 % Anleihen der Neuen Gas-Aktiengesellschaft und der Allgemeinen Gas-
 Aktiengesellschaft,
 5 % Obligationen der Steaua Romana Aktiengesellschaft für Petroleum-Industrie,
 Aktien der Stettiner Chamottefabrik Aktiengesellschaft vorm. Didier,
 Aktien der Vereinigten Chemischen Werke A.-G.,

Einführung von

$3\frac{1}{2}$ % Anleihe der Stadtgemeinde Dresden,
 Pfandbriefen der Hannoverschen Boden-Credit-Bank, der Hessischen Landes-
 Hypothekenbank, der Leipziger Hypotheken-Bank, der Hypothekenbank
 Hamburg,
 4 % Obligationen des Kreditvereins von Grundbesitzern in Kopenhagen,

Konvertierung

der Römischen Stadtanleihe,
 der Pfandbriefe der Schwedischen Reichs-Hypothekenbank,

Kapital-Erhöhung

der Deutsch-Asiatischen Bank,
 der Deutsch-Ueberseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft,
 der „Königsborn“, Aktiengesellschaft für Bergbau, Salinen- und Soolbadbetrieb,
 der Nähmaschinenfabrik und Eisengiesserei A.-G. vorm. H. Koch & Co.,
 der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
 der Farbenfabriken vorm. Meister, Lucius & Brüning,
 des Wasserwerks für das nördliche westfälische Kohlenrevier,
 der Harpener Bergbau Actiengesellschaft,
 der Bergisch-Märkischen Industrie-Gesellschaft,
 des Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins,
 der Schubert & Salzer Aktiengesellschaft (Dresdner Filiale),
 der G. Seebeck Aktiengesellschaft (Bremer Filiale).

Die meisten dieser Geschäfte sind im Berichtsjahre zur Abwicklung gelangt.

Unser **Konsortial-Konto** (Zentrale und Filialen) besteht aus:

38	Beteiligungen an Staats- und Kommunal-Papieren und Eisenbahn-Geschäften, eingezahlt . . .	M.	6,115,671.	34
161	„ an Aktien und Obligationen verschiedener Gesellschaften, eingezahlt	„	16,098,166.	54
11	„ an Grundstücksgeschäften, eingezahlt . .	„	1,350,035.	20
		zusammen	<u>M.</u>	<u>23,563,873.</u>
				08

Das **Konto eigener Effekten** (Zentrale und Filialen) setzt sich zusammen aus:

Staats- und Kommunal-Papieren, Pfandbriefen und Eisenbahn-Obligationen in 158 Gattungen	M.	75,536,734.	08
Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Aktien in 73 Gattungen .	„	5,912,651.	48
Obligationen industrieller Unternehmungen in 27 Gattungen	„	791,740.	79
Diversen	„	52,202.	80
	zusammen	<u>M.</u>	<u>82,293,329.</u>
			15

Das Effekten-Konto bestand in Höhe von über 61 Millionen Mark aus Anleihen des Reiches und deutscher Bundesstaaten sowie verzinslichen Schatzanweisungen des Reiches und Preussens, die wir als geeignete Deckung gegen die stetig wachsenden Einlagen unserer Kundschaft erworben haben.

In unseren Aufsichtsrat wurden in der ordentlichen Generalversammlung am 22. März 1904 neugewählt: die Herren Emil Berve, Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankvereins in Breslau, und Kommerzienrat Otto Braunfels, in Firma Jacob S. H. Stern in Frankfurt am Main.

Am 20. März 1904 verstarb nach schwerer Krankheit der stellvertretende Direktor bei unserer Zentrale, Herr Moritz Nast nach 24 jähriger, treuer und erfolgreicher Tätigkeit im Dienste unserer Bank. Sein Andenken wird bei uns und Allen, die ihn gekannt, in Ehren bleiben. An seine Stelle trat am 1. Juli Herr Berthold Naphtali.

Am 28. Dezember wurde Herr Otto Roese, bis dahin stellvertretender Direktor unserer Londoner Filiale, in Anerkennung seiner der Bank während 25 Jahren geleisteten guten Dienste zum ordentlichen Direktionsmitglied der Londoner Filiale ernannt.

In Leipzig ist am 1. Oktober Herr Regierungsrat Dr. Conrad Schönfeld als stellvertretendes Mitglied in die Direktion unserer dortigen Filiale eingetreten.

Zu unserer ausserordentlichen Freude fühlte unser früherer Kollege, Herr Ludwig Roland-Lücke, sich hinreichend gekräftigt, um mit Beginn des laufenden Jahres seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied unserer Bank in Berlin wieder aufzunehmen.

Seit Ablauf des Berichtsjahres hatten wir den Verlust des Herrn Max Grote, Mitglieds der Direktion unserer Bremer Filiale, zu betrauern. Er erlag am 29. Januar 1905 einem Leiden, das er sich während seiner früheren Tätigkeit in China zugezogen hatte, und wird wegen seiner Tüchtigkeit und seines lebenswürdigen Wesens bei uns unvergessen bleiben.

Die im Vorjahre in Anbetracht der damaligen politischen Lage einer Spezial-Reserve B überwiesenen M. 2,000,000. — sind nicht in Anspruch genommen worden. Wir beantragen, diesen Betrag der Kontokorrent-Reserve zu überweisen, welche sich dadurch auf M. 6,000,000. — erhöht.

Einschliesslich des Vortrages aus 1903 von M. 854,259. 57 sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern, Direktoren und Beamten der Zentrale und Filialen vertragsmässig zustehenden Gewinnanteile, welche wie gewöhnlich über Handlungs-Unkosten-Konto verbucht worden sind, beläuft sich das **Erträgnis des Jahres 1904** auf M. 24,323,977. 28

Hiervon erhalten nach § 36 b der Satzungen zunächst die Aktionäre 5 % Dividende auf M. 160,000,000. — „ 8,000,000. —

Von den verbleibenden M. 16,323,977. 28

beantragen wir (§ 36 c unserer Satzungen)

10 % der ordentlichen Reserve B. mit M. 1,632,397. 72

zu überweisen, dem Aufsichtsrat zu Remunerationen an die Angestellten . . . „ 1,250,000. —

ferner für den Dr. Georg von Siemens'schen

Pension- und Unterstützung-Fonds, sowie

für Wohlfahrteinrichtungen für die Beamten „ 350,000. — „ 3,232,397. 72

zur Verfügung zu stellen.

Von dem übrig bleibenden Betrage von M. 13,091,579. 56

abzüglich M. 1,048,568. 81 Vortrag auf neue Rechnung, erhält

(nach § 36 d der Satzungen) der Aufsichtsrat 7 % Gewinnanteil mit „ 843,010. 75

Wir schlagen vor, von den restlichen M. 12,248,568. 81

7 % Superdividende auf M. 160,000,000. — mit „ 11,200,000. —

zu verteilen und den Ueberschuss von M. 1,048,568. 81

auf neue Rechnung vorzutragen.

Es würden demnach entfallen:

auf jede Aktie von nominal M. 600: M. 72.—, auf jede Aktie von nominal M. 1200:

M. 144.—, auf jede Aktie von nominal M. 1600: M. 192.— = **12 % Dividende.**

Unsere Reserven stellten sich am 1. Januar 1904 nach Zuweisung von M. 3,630,760. 02 aus dem Erträgnisse des Jahres 1903 wie folgt:

1. Ordentliche Reserve A.	M. 31,688,031. 30
2. „ „ B.	„ 21,342,424. 04
3. Spezial-Kontokorrent-Reserve	„ 4,000,000. —
4. Spezial-Reserve B.	„ 2,000,000. —
	<u>zusammen M. 59,030,455. 34</u>

Der **Ordentlichen Reserve A.** wurde das bei Ausgabe der IX. Serie der Aktien unserer Bank erzielte Agio mit „ 16,000,000. —
zugeführt. Somit stellte sich dieselbe auf **M. 47,688,031. 30**
und die sämtlichen Reserven auf M. 75,030,455. 34

Uebertrag M. 75,030,455. 34

Wenn die Generalversammlung unsere obigen Aufträge genehmigt, so würde sich dieser Betrag um 1,632,397. 72 erhöhen und somit die **Gesamt-Reserve** der Deutschen Bank am 1. Januar 1905 betragen **M. 76,662,853. 06**
 = 42,59 % des Aktien-Kapitals von 180 Millionen Mark.

Berlin, im März 1905.

Der Vorstand der Deutschen Bank.

A. Gwinner. C. Klönne. R. Koch. P. Mankiewitz. M. Steinthal.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht des Vorstandes in bezug auf den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren eingehend prüfen lassen und findet zu demselben nichts zu bemerken.

Berlin, den 8. März 1905.

Der Aufsichtsrat.

Adolph vom Rath.

Der Gesamtumsatz der Bank im Jahre 1904 betrug (von einer Seite des Hauptbuchs):

	1904	gegen	1903
bei der Zentrale	M. 33,287,018,056. 01		M. 29,482,023,238. 49
bei den Filialen	„ 33,610,113,282. 24		„ 30,158,082,906. 35
	<hr/>		<hr/>
zusammen	M. 66,897,131,338. 25		M. 59,640,106,144. 84

und verteilt sich auf die verschiedenen Konten, wie folgt:

	1904	gegen	1903
Kasse-Konto Zentrale	M. 6,235,417,807. 13		M. 5,388,942,434. 98
„ „ Filialen	„ 10,366,216,308. 37		„ 9,596,821,822. 83
Sorten- und Coupons-Konto Zentrale	„ 756,485,771. 56		„ 656,096,310. 69
„ „ „ „ Filialen	„ 355,778,784. 93		„ 335,250,893. 46
Wechsel- und Zinsen-Konto Zentrale	„ 5,521,560,331. 04		„ 4,868,651,953. 52
„ „ „ „ Filialen	„ 5,850,330,302. 74		„ 5,217,776,361. 28
Report und Darlehen . . Zentrale	„ 758,725,861. 42		„ 828,340,328. 06
„ „ „ „ Filialen	„ 205,115,046. 42		„ 154,694,204. 66
Lombard Filialen	„ 47,542,104. 63		„ 56,467,634. 75
Effekten-Konto Zentrale	„ 2,785,413,033. 98		„ 2,664,067,564. 28
„ „ Filialen	„ 793,254,264. 18		„ 672,087,013. 74
Konsortial-Konto Zentrale	„ 118,667,219. 23		„ 91,056,183. 53
„ „ Filialen	„ 4,499,267. 03		„ 6,997,466. 80
Kontokorrente Zentrale*)	„ 12,960,831,164. 69		„ 11,244,979,812. 95
„ „ Filialen	„ 13,093,002,285. 59		„ 11,484,210,909. 66
Vorschüsse auf Waren und Rembours-Konto (Berlin) Zentrale	„ 514,309,517. 87		„ 533,220,736. 69
Depositen-Gelder Zentrale	„ 2,130,195,057. 03		„ 1,810,833,389. 68
„ „ Filialen	„ 317,134,272. 16		„ 227,347,544. 96
Accepten- und Scheck-Konto Zentrale	„ 1,300,663,012. 14		„ 1,201,956,823. 77
„ „ „ „ Filialen	„ 2,516,556,974. 46		„ 2,358,872,235. 93
Diverse Zentrale	„ 204,749,279. 92		„ 193,877,700. 34
„ Filialen	„ 60,683,671. 73		„ 47,556,818. 28
	<hr/>		<hr/>
	M. 66,897,131,338. 25		M. 59,640,106,144. 84

*) Einschliesslich der laufenden Konten der Filialen bei der Zentrale.

Uebersicht der Entwicklung der Deutschen Bank.

Geschäftsjahr	Kasse, Coupons, Wechsel, Bank- Guthaben, Report, Lombard und Effekten	Kreditoren und Depositen	Debitoren, Vorschüsse auf Waren etc.		Accepte	Konsortialkonto	Aktienkapital	Reserven	Dividende	Umsätze	Geschäftsjahr
			a. gedeckt	b. ungedeckt							
Ende 1870	M. 5,680,689	M. 2,352,265	M. 3,237,181	M. 2,158,120	M. 2,463,740	M. —	M. 15,000,000	M. 36,215	5 %	M. 239,342,864	Ende 1870
1871	„ 22,739,225	„ 22,922,080	„ 11,742,210	„ 7,828,140	„ 7,600,918	„ 830,932	„ 30,000,000	„ 161,972	8 %	„ 951,445,036	1871
1872	„ 41,602,899	„ 38,671,172	„ 27,842,441	„ 18,293,382	„ 23,512,090	„ 1,738,834	„ —	„ 703,611	8 %	„ 2,891,276,883	1872
1873	„ 72,854,311	„ 50,727,055	„ 25,184,925	„ 12,487,373	„ 30,269,944	„ 1,894,900	„ } 45,000,000	„ 1,308,987	4 %	„ 3,765,140,668	1873
1874	„ 81,435,860	„ 56,977,289	„ 17,521,326	„ 17,447,623	„ 37,614,960	„ 1,090,216	„ —	„ 2,341,569	5 %	„ 5,509,149,588	1874
1875	„ 72,117,806	„ 43,547,190	„ 24,555,468	„ 17,091,166	„ 42,475,164	„ 2,494,231	„ —	„ 3,434,506	3 %	„ 5,512,596,634	1875
1876	„ 110,373,161	„ 96,454,424	„ 35,312,592	„ 16,328,058	„ 41,038,337	„ 1,720,608	„ —	„ 4,411,581	6 %	„ 7,132,497,077	1876
1877	„ 65,103,158	„ 41,546,656	„ 41,310,408	„ 13,400,531	„ 38,836,891	„ 1,267,186	„ —	„ 4,857,429	6 %	„ 7,325,231,848	1877
1878	„ 73,577,426	„ 48,471,197	„ 42,776,959	„ 13,117,797	„ 44,032,363	„ 3,798,113	„ —	„ 5,472,928	6 1/2 %	„ 7,129,850,865	1878
1879	„ 92,679,843	„ 68,585,210	„ 56,035,000	„ 14,178,119	„ 48,205,643	„ 2,939,071	„ —	„ 6,646,742	9 %	„ 8,834,737,806	1879
1880	„ 85,896,970	„ 63,938,491	„ 49,490,850	„ 16,349,525	„ 45,834,592	„ 6,942,299	„ —	„ 7,776,419	10 %	„ 10,484,497,746	1880
1881	„ 110,913,709	„ 92,471,665	„ 64,282,435	„ 21,235,646	„ 54,216,214	„ 14,375,726	„ —	„ 9,354,059	10 1/2 %	„ 12,898,953,540	1881
1882	„ 106,236,471	„ 84,705,101	„ 66,649,401	„ 19,184,402	„ 46,140,476	„ 14,740,480	„ } 60,000,000	„ 13,816,131	10 %	„ 12,054,513,781	1882
1883	„ 129,277,138	„ 107,724,165	„ 80,060,464	„ 28,096,181	„ 69,048,298	„ 16,146,000	„ —	„ 14,381,884	9 %	„ 13,205,456,803	1883
1884	„ 149,917,199	„ 122,280,372	„ 85,725,618	„ 36,503,597	„ 83,658,784	„ 11,302,239	„ —	„ 15,309,710	9 %	„ 15,650,971,110	1884
1885	„ 164,517,101	„ 132,414,350	„ 91,567,601	„ 27,876,166	„ 80,942,605	„ 8,773,322	„ —	„ 15,748,039	9 %	„ 15,147,999,465	1885
1886	„ 159,531,662	„ 137,809,036	„ 91,567,364	„ 26,820,749	„ 82,753,414	„ 20,886,257	„ —	„ 16,212,611	9 %	„ 16,180,649,366	1886
1887	„ 175,801,987	„ 159,040,048	„ 95,685,222	„ 30,173,948	„ 88,821,789	„ 23,549,785	„ —	„ 16,659,769	9 %	„ 18,062,819,201	1887
1888	„ 208,419,928	„ 185,939,718	„ 106,626,950	„ 42,527,464	„ 93,912,184	„ 21,493,311	„ —	„ 23,108,580	9 %	„ 23,381,792,352	1888
1889	„ 217,646,924	„ 217,322,621	„ 139,041,615	„ 40,600,115	„ 105,801,771	„ 29,710,209	„ } 75,000,000	„ 23,852,467	10 %	„ 28,125,250,988	1889
1890	„ 234,758,079	„ 203,247,700	„ 115,164,961	„ 34,061,711	„ 101,076,473	„ 29,734,251	„ —	„ 24,600,094	10 %	„ 28,304,126,996	1890
1891	„ 248,828,238	„ 200,297,992	„ 86,918,718	„ 28,086,866	„ 85,007,988	„ 26,901,840	„ —	„ 25,162,756	9 %	„ 25,559,236,637	1891
1892	„ 252,553,545	„ 205,848,449	„ 103,378,662	„ 29,898,397	„ 96,093,677	„ 20,799,573	„ —	„ 25,592,561	8 %	„ 25,331,274,743	1892
1893	„ 247,762,714	„ 214,453,616	„ 105,769,429	„ 36,691,151	„ 96,325,332	„ 21,794,852	„ —	„ 26,025,280	8 %	„ 29,152,668,706	1893
1894	„ 285,869,072	„ 250,630,525	„ 110,958,904	„ 33,983,676	„ 93,865,465	„ 13,847,627	„ —	„ 26,590,882	9 %	„ 31,617,185,805	1894
1895	„ 296,959,088	„ 295,845,950	„ 177,124,944	„ 46,937,481	„ 122,496,507	„ 30,938,125	„ —	„ 38,634,390	10 %	„ 37,900,537,501	1895
1896	„ 314,997,810	„ 287,217,599	„ 154,761,993	„ 45,006,718	„ 116,646,487	„ 33,882,758	„ } 100,000,000	„ 39,651,027	10 %	„ 35,497,085,015	1896
1897	„ 378,777,898	„ 359,718,954	„ 182,405,232	„ 58,666,995	„ 130,511,769	„ 31,634,568	„ 150,000,000	„ 45,275,637	10 %	„ 37,913,360,703	1897
1898	„ 436,939,357	„ 444,068,368	„ 203,112,894	„ 61,992,295	„ 128,340,214	„ 35,868,442	„ —	„ 46,458,129	10 1/2 %	„ 44,395,084,329	1898
1899	„ 453,857,134	„ 479,947,211	„ 232,196,609	„ 72,764,087	„ 141,883,555	„ 31,527,497	„ —	„ 48,049,218	11 %	„ 50,770,285,211	1899
1900	„ 486,153,982	„ 531,166,114	„ 244,553,839	„ 71,806,556	„ 141,131,301	„ 35,056,687	„ —	„ 49,340,262	11 %	„ 49,773,486,885	1900
1901	„ 573,593,263	„ 630,259,107	„ 254,245,936	„ 72,492,174	„ 142,420,917	„ 35,505,516	„ —	„ 50,642,845	11 %	„ 51,815,610,701	1901
1902	„ 674,679,032	„ 720,476,427	„ 264,996,941	„ 71,060,603	„ 145,301,506	„ 32,355,392	„ 160,000,000	„ 55,283,295	11 %	„ 56,783,415,833	1902
1903	„ 722,163,979	„ 789,374,381	„ 314,525,405	„ 77,324,283	„ 179,808,067	„ 33,058,426	„ —	„ 59,030,455	11 %	„ 59,640,106,144	1903
1904	„ 840,004,989	„ 893,594,072	„ 334,315,096	„ 96,022,215	„ 185,083,202	„ 23,563,873	„ 180,000,000	„ 76,662,853	12 %	„ 66,897,131,338	1904

